

Lebensbericht von Gerhard und Olga (geb. Pulmann) Hübert

Erstellt von Ella Hübert

In der Familie von Heinrich und Blandina wurden am 29.01.1913 Zwillinge Gerhard und Franz geboren. Die Kindheit haben sie im Dorf Nikolai- Pol verbracht. 1922 ist der Großvater Heinrich gestorben, und die ganze Vorsorge über die Kinder und die Wirtschaft hat sich auf die Schultern der Großmutter gelegt. Der Vater beendete sieben Klassen im Gymnasium, danach machte er eine Lehre als Fahrer und ab 1930 bis 1942 arbeitete er als Kraftfahrer. 30.03.1934 heiratete er Pulmann- Seifert Olga und von dieser Ehe wurden sieben Kinder geboren. Grischa- 1935; Erna- 1937; (sie starben beide im Alter von sieben und ein Jahr) Erna- 1939; Arnold- 1941; Ella- 1947; Andrej- 1954; Wolodja- 1959:

Im Jahre 1942 wurde er mobilisiert in die Arbeitsarmee nach Sverdlovsker Gebiet, Stadt Krasnoturinsk. Wie durch ein Wunder überlebte er und ist 1948 heimgekehrt, halbtot und krank. In der Arbeitsarmee verschwand der Glaube an das Überleben, verschwanden die Kräfte; Vater konnte nicht mehr aufstehen, und dann hat er um Rettung Gott angefleht. Gott hörte sein Geschrei und rettete ihn nach Seiner großen Gnade.

In der Kolonne war ein Fahrer für das Transportieren der Leiche aus den Baracken notwendig, und als man erfahren hatte, dass Vater ein Fahrer ist, hat man ihn unter den Armen gegriffen, zum Auto geführt und hinter das Steuer gesetzt. Aber er konnte die Kupplung nicht auspressen. Dann wurde er in die Kantine gebracht, und der Koch hat ihm ein Glas dunkle Flüssigkeit zu trinken gegeben. (Vater erzählte, dass es wahrscheinlich eine Brühe aus den Gräsern mit Fett war). Er hat es getrunken, dann verlor er das Bewusstsein und fiel um. Am nächsten Morgen konnte er aufstehen und einige Zeit später auch Auto fahren. Die Leiche stellte man in den Wagenkasten in Form einer Schere- einen mit dem Kopf nach unten und den anderen umgekehrt. Der Vater sah die Leichen immer aufmerksam an- es konnte sein, dass darunter noch Lebenden waren. So kam es auch oft vor; er exportierte sie auf sein Risiko zu den Nomaden in ihre Zelte. Diese guten Leute hatten manch einen gesundgepflegt. Inmitten der geretteten war sogar ein entfernter Verwandter von unserer Mutter.

1948 - 1952 war unser Vater tätig als Kraftfahrer; 1952 - 1960 als Automechaniker. Er war ein angeborener Mechaniker und Konstrukteur. In der Kindheit fuhren wir mit den ungewohnten Autos, die von ihm konstruiert wurden. Seit dem Jahr 1953 studierte er am polytechnischen Institut in Tomsk.

1954 nahmen meine Eltern Gott in ihr Herz an; nachts schlossen sie ein Bund mit Gott durch die heilige Taufe. Sie dienten Gott bis ER sie zu sich nahm. 1960 zog unsere Familie um nach Kasachstan, Stadt Makinsk. Acht Jahre danach hat der Vater als Maschinist des Kompressors in ZES gearbeitet und zuletzt als Busfahrer bis 1977.

19.10.1980 ist er an Lungenkrebs gestorben. In Makinsk beerdigt.